

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

302 (25.12.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057903](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057903)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Aushedigödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden nicht erbeten.

N^o 302.

Mittwoch, den 25. Dezember 1895.

21. Jahrgang.

Zum Weihnachtsfest.

Wiederum läuten die Weihnachtsglocken das Fest ein, das vor allen Dingen sein soll ein festliches des Friedens, der Liebe und der Veröhnung. Weihnachten ist ein Fest zur Feier des Friedens, aber auch ein Fest, das uns zum Frieden mahnen soll. „Friede auf Erden!“ Dieser Theil des himmlischen Lobgesanges sollte gerade diesmal besonders vernehmlich an unser Ohr nicht nur, sondern auch an unser Herz klingen. Denn selten hat es um die Weihnachtszeit in unsern innerpolitischen Verhältnissen so übe und friedelcer ausgesehen als gerade jetzt.

Unser öffentliches Leben ist von Hader und Zwietracht erfüllt, in einer Zeit, wo die Parteien sich zusammenschließen müßten gegen die Mächte des Umsturzes und der Finsternis, die immer drohender ihre Häupter erheben. Wohl noch nie hat sich diese Nothwendigkeit so fühlbar gemacht, wie gerade in diesem Jahre.

Ein Vierteljahrhundert ist verflossen, seit die Segnungen des Friedens uns dank der weisen Politik unserer leitenden Kreise erhalten sind. Und die Feier, die aus diesem Anlaß und gleichzeitig zum Gedächtnis des 25-jährigen Bestehens des deutschen Reiches überall, wo deutsche Zungen klingen, begangen wurde, hat, wie schon mehrfach hervorgehoben, gewissen, berufsmäßigen Agitatoren Veranlassung gegeben, die heiligsten Gefühle des Volkes zu verletzen und die Friedensfeier zu veripotten. Man könnte angesichts dieser Thatfache, die eher dem Kriege Aller gegen Alle, als dem verheißenen Frieden ähnlich ist, an dem deutschen Volke irre werden.

Und doch ist der Friede auf Erden, welcher bei der Geburt des Heilandes der Welt verkündet wurde, eine echte und wahre frohe Botschaft! Freilich, die menschliche Natur wird ihre Gebrechen, die dem Frieden hinderlich sind, nicht vollständig ablegen, aber das Christentum und mit ihm das Weihnachtsfest mahnt uns, die Gebrechen möglichst zu bekämpfen, damit der Friede auf Erden immer mehr zur Wahrheit werde.

Was wir auf politischem und sozialen Gebiete erstreben, das ist die Herstellung eines friedlichen Zustandes, die Ausgleichung der Gegensätze. So alt auch das Menschengeschlecht geworden, so weit sind wir doch noch davon entfernt. Der Grund dieser Erscheinung liegt darin, weil die Friedensgedanken des christlichen Glaubens unser öffentliches Leben noch nicht genug beherrschen. Um zu diesem Ziele zu gelangen, ist freilich nicht Friede, sondern fortdauernder Kampf nötig, aber Kampf gegen sich selbst, Kampf gegen die schlechten Triebfedern der Menschen, Kampf gegen die Elemente, welche von ihnen geleitet und beherrscht werden. Die Friedensbotschaft des Weihnachtsfestes fordert uns keineswegs auf, in diesem Kampfe nachzulassen: sie mahnt uns nur, den Frieden auf Erden begründen und immer mehr befestigen zu helfen. Das kann aber nur in ernstem, heiligem Kampfe geschehen, gegen die Hindernisse, die sich diesem Frieden entgegenstellen.

Freyen wir uns, daß der Friedensgedanke, dessen Verwirklichung wir im innern politischen Leben noch vermissen, in der äußern Politik etwas durchgedungen ist. Wenigstens darf der allgemeine Völkerruhe nach dem gemeinsamen Zusammengehen der europäischen Großmächte in der orientalischen Frage als gesichert gelten, wenn auch neuerdings wieder bedrohliche Wolken in Amerika und Rußland aufgetaucht sind.

Mögen für das deutsche Volk auch in seinem innern politischen und sozialen Leben immer mehr der Friede und die christliche Weltanschauung den Sieg gewinnen, mögen die Elemente überwinden werden, welche sich dieser friedlichen Entwicklung und Gefundung unseres Volkslebens hindernd in den Weg stellen, das ist die Mahnung, welche das Weihnachtsfest uns in diesem Jahre im Hinblick auf manche trüben Erfahrungen der letzten Vergangenheit mit verstärkter Kraft zuruft.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Decbr. Der Kaiser leidet seit einigen Tagen an einer leichten Erkältung und mußte aus diesem Grunde der Regimentsfeier bei dem 1. Garde-Feldartillerie-Regiment fernbleiben. Erst um 5 Uhr Nachmittags, als bereits alle Vorbereitungen beendet waren, ließ die Abgabe ein und die Mannschaften wurden wieder entlassen. Auch zu dem am Abend vorher beim Garde-Feldartillerie-Regiment abgehaltenen Herrenabend ließ der Kaiser in letzter Stunde wegen Unwohlseins absagen. Die Erkältung ist nur eine leichte.

Die „Schlesische Zeitung“ bringt folgende Erklärung: „Es scheint bei manchen Politikern und Publizisten das lebhafteste Bedürfnis vorhanden zu sein, die Reden und gelegentlichen Ansprachen des Kaisers auch dann zum Gegenstande von Erörterungen zu machen, wenn dieselben hierfür nicht den geringsten Anhaltspunkt bieten. So hat der freisinnige Abgeordnete Dr. Barth in einem „Staatsminister und Hofminister“ überschriebenen Artikel der „Nation“ es unternommen, völlig haltlose Gerüchte über den Inhalt der Rede weiter zu verbreiten, welche der Kaiser bei seiner letzten Anwesenheit in Breslau auf dem Festdiner in der Kirscherkaserne gehalten hat. Dr. Barth giebt seinen böswilligen Ausstreunungen eine äußerst vorsichtige Fassung, indem er erzählt, bei der kürzlichen Anwesenheit des Kaisers in Breslau sei das Wort gefallen: Von dem feigen deutschen Bürgerthum lasse sich in dem Kampfe gegen die Sozialdemokratie nichts erwarten. In dieser Darstellung sind zwar die das Bürgerthum beleidigenden Worte nicht ausdrücklich dem Kaiser in den Mund gelegt, der umfängliche Leser aber kann nur annehmen, daß sie vom Kaiser herrühren. Gegenüber einer solchen Insinuation

haben wir zu erklären, daß der von einem Augen- und Ohrenzeugen uns erstattete Bericht über jene Kaiserrede dem Inhalte der letzteren genau entspricht. Einzelne Worte oder Wendungen mögen unserm Berichterstatter entgangen sein; auf das Bestimmteste aber können wir versichern, daß weder der Ausdruck „feiges deutsches Bürgerthum“, welches für den „Kampf gegen die Sozialdemokratie“ nicht geeignet sei, vom Kaiser gebraucht, noch sonst etwas gesagt worden ist, was dem Sinne nach einem solchen Ausspruche gleich oder ähnlich gewesen wäre. Wir bedauern lebhaft, daß derartige haltlose Gerüchte entstehen, und von einem deutschen Publizisten weiter verbreitet werden konnte.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen neuen Artikel gegen den Hofsprecher a. D. Stöcker anlässlich der Rede, die dieser in Riegnitz gehalten hat. Am Schluß heißt es: „Wenn heute noch jemand die Gleichheit, Gleichberechtigung, die Egalität aller anstreben will als ein noch zu verwirklichendes Ziel, so kann er nichts anderes meinen, wenn er überhaupt etwas meint, als die Egalität des Communismus. Daß Stöcker zu einer derartigen Auffassung viel Anlaß geboten, wird nicht in Abrede gestellt.“

Ein Gesekentwurf über die Sparkassen, dessen Grundzüge so viel und meist abfällig besprochen worden sind, wird den Landtag in dieser Session nicht beschäftigen, da der neue Minister des Innern sich außer Stande erklärt hat, so rasch dazu Stellung zu nehmen.

Ausland.

Rom, 23. Dec. Dem Secolo in Mailand wird aus Petersburg telegraphirt: Fürst Lobanoff hat die italienische Botschaft darauf aufmerksam gemacht, daß Rußland gegenüber etwaigen neuen Eroberungen in Aßesinien Einsprache erheben müsse, da Aßesinien sich auf Grund eines regelrechten Vertrags unter Rußlands Protectorat gestellt habe. Der italienische Botschafter Marquis Maffei di Voglio protestirte hiergegen und erklärte, Italien erkenne keinen anderen Vertrag an als den von Utschall, wonach Italien die Oberhoheit über Aßesinien übertragen sei. Dazu bemerkt die „Wes. Ztg.“: Durch den Vertrag von Utschall hatte sich Menelik, bald nachdem er mit Hilfe der Italiener Negus geworden war, unter die Oberhoheit Italiens gestellt. Später gab er französischen Einflüsterungen Gehör, behauptete, ihm sei ein zweideutiger Wortlaut vorgelegt, und vollzog den Vertrag nicht.

Petersburg, 20. Dec. Zum nordamerikanischen englischen Zwischenfall bemerkt die „Nowoje Wremja“: Sollte es zum Kriege zwischen den Vereinigten Staaten und England kommen, so würde letzteres mit äußeren und inneren Feinden kämpfen müssen, denn die Iränder dürften dem Kampfe kaum thatenlos zusehen. In der Türkei und im fernen Osten würde die Sache Englands nicht so günstig stehen, wie es den heutigen Wünschen Englands entspricht. Es würde für Großbritannien eine Stunde bitterer Abrechnung für Thaten der Vergangenheit schlagen, deren sich die Engländer rühmen, weil sie vergessen, daß Erfolge, die durch Hinterlist und Gewaltthat erzielt wurden, niemals nachhaltige sind. — Die „Birshewoja Wjedomost“ sagen, es gebe für England ein ehrenvolles Mittel, sich aus der Affäre zu ziehen, das sei ein Tadelsvotum für Lord Salisbury. Ein neues englisches Ministerium wäre in der Lage, den Fehler Salisburys zu corrigiren.

Paris, 23. Dec. Die hiesigen Blätter behaupten, daß Präsident Cleveland vor der Veröffentlichung seiner Botschaft mit Rußland einen Vertrag abgeschlossen habe, wonach Rußland im Falle eines Conflicts der Vereinigten Staaten mit England den Ersteren seine sämmtlichen Kriegsschiffe zur Verfügung stellt (?).

Paris, 23. Dec. Aus Madagaskar wird gemeldet, die Königin habe den Vertrag angenommen; es wird jedoch befürchtet, die jegige beruhigtere Lage könnte sich ändern; daher werden Reformen empfohlen, um die Oberherrschafft Frankreichs zu sichern.

London, 23. Dezember. Die „Times“ schreiben in ihrem heutigen Artikel über die Finanzlage: Die Befürchtungen, daß das Vorgehen Cleveland's einen Krieg herbeiführen könnte, seien in der City merklich geringer geworden. Vor Cleveland's Botschaft über die Venezuelafrage hätte Berlin vielleicht Amerika 50 Mill. und Paris 25 Mill. Doll. geliehen, aber jetzt würde es Amerika schwer sein, Geld zu bekommen, außer für hohen Preis.

London, 23. Dec. Mehrere Londoner Blätter verzeichnen ein Gerücht, welches gestern Nachmittag an der hiesigen Börse verbreitet war, wonach sich die Firma Rothschild entschlossen hätte, 100 Millionen Mark von den Vereinigten Staaten zurückzuziehen.

Madrid, 22. Dec. Eine Depesche des Heraldo aus Colon meldet, daß dort Kanonenboomer, der aus der Gegend von Managua (Provinz Matanzas) kam, vernommen wurde. Man glaubt, daß die Aufständischen nach einem lebhaften Gefechte mit Oberst Hernandez über Palma Solá in die Provinz Matanzas eingedrungen sind. Die Aufständischen theilen sich fortwährend in kleine Haufen und vermeiden womöglich ernsthafte Zusammenstöße.

Madrid, 23. Dec. Die Correspondenzia und der Heraldo melden, daß in der Nähe des Stufes Calmena in der Provinz Matanzas ein Gefecht mit einer etwa 100 Mann starken Abtheilung Aufständischer stattgefunden hat, in welchem letztere drei Tode verloren.

Maffauah, 23. Dec. Eine von Kassaia ausgesandte italienische Patrouille stieß auf eine schwache feindliche Abtheilung und trieb dieselbe in die Flucht. Der Feind verlor 25 Tode.

Die schwedischen Krieger haben Sklaven und Frauen bei sich und leiden an Nahrungsmangel.

Marine.

Riel, 23. Dec. Der Kreuzer „Geier“ kehrte am Sonnabend Abend von einer zweitägigen Seefahrt nach hier zurück und ging direkt in die Werft. Die Probefahrt ist erledigt. Anfang Januar wird der „Geier“ einige Tage Torpedoschießübungen machen und dann auf der hiesigen Werft außer Dienst stellen, um für die Auslandsreise in Stand gesetzt zu werden.

Potsdam, 22. Dec. Der Kaiser empfing heute im neuen Palais im Bessein des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Viceadmirals Hollmann und des Chefs des Marinecabinetes Kontradmiraal Frhrn. v. Soden-Bibran den Director des norddeutschen Lloyd Dr. Wiegand, welcher Sr. Majestät in längerem Vortrage über die zur Zeit im Bau befindlichen neuen Schiffe des norddeutschen Lloyd Bericht erstattete.

London, 23. Dec. Das Kriegsschiff „Blake“ brachte gestern Abend nach Plymouth den Bericht, daß am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr 45 Minuten der Dampfer der Ned Star Linie „Berlin“, von Antwerpen nach New York bestimmt, mit einem Schiff aus Glasgow, vermuthlich der „Willowbank“, 30 Meilen südwestlich von Portland collidirte. Das letztere sank in vier Minuten. Der Bug des Dampfers „Berlin“ wurde erheblich beschädigt, doch ist der Dampfer durch seine wasserdichten Abtheilungen geschützt. Derselbe lehnte die Hilfeleistung seitens des Kriegsschiffes „Blake“ ab und kam heute Nacht in Southampton mit der Mannschaft des „Willowbank“ an.

Malta, 23. Dec. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen sind an Bord des englischen Aviso „Surprise“ aus Syrakus hier eingetroffen und im „Hotel Royal“ abgestiegen.

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft dafelbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. S. „Beowulf“ 22.11. Wilhelmshaven (Postf.: Wilhelmshaven). — S. M. S. „Blücher“ 11.11. Flensburg (Postf.: Kiel). — S. M. S. „Bussard“ 5.11. Apia (Postf.: Postamt). — S. M. S. „Carola“ 12.11. Wilhelmshaven (Postf.: Wilhelmshaven). — S. M. S. „Condor“ 20.11. Lorengo Marques 8.12. — 13.12. Zanzibar (Postf.: Zanzibar). — S. M. S. „Cormoran“ 30.11. Shanghai (Postf.: Hongkong). — S. M. S. „Falte“ 29.7. Apia 10.11. — Hundstrecke (Postf.: Postamt). — S. M. S. „Friedrich Carl“ 13.8. Kiel (Postf.: Kiel). — S. M. S. „Gefion“ 23.9. Kiel (Postf.: Kiel). — S. M. S. „Geier“ 10.11. Kiel (Postf.: Kiel). — S. M. S. „Gneisenau“ 4.12. St. Thomas (Postf.: St. Thomas Westindien). — S. M. S. „Hagen“ 17.9. Kiel (Postf.: Kiel). — S. M. S. „Hay“ 8.11. Wilhelmshaven (Postf.: Wilhelmshaven). — S. M. S. „Hohenzollern“ 17.9. Kiel (Postf.: Kiel). — S. M. S. „Hyäne“ 30.11. Woffamedes 6.12. — Capigle Bay, St. Thomé (Postf.: Kamerun). — S. M. S. „Itis“ 3.11. Swatow (Postf.: Hongkong). — S. M. S. „Kaiserin Augusta“ 16.9. Kiel (Postf.: Kiel). — S. M. S. „Korvetz“ 22.6. Konstantinopel (Postf.: Konstantinopel). — S. M. S. „Mars“ 9.11. Wilhelmshaven (Postf.: Wilhelmshaven). — S. M. S. „Moltke“ 15.11. Smyrna (Postf.: Smyrna). — S. M. S. „Mörse“ 8.9. Ratup (Postf.: Ratup). — S. M. S. „Milde“ Danzig (Postf.: Danzig). — S. M. S. „Otter“ Kiel (Postf.: Kiel). — S. M. S. „Potsdam“ 22.11. Kiel (Postf.: Kiel). — S. M. S. „Seeadler“ 31.5. Zanzibar 16.12. Lorengo Marques (Postf.: Natal). — S. M. S. „Siegfried“ Wilhelmshaven (Postf.: Wilhelmshaven). — S. M. S. „Sperber“ 9.10. Kamerun (Postf.: Kamerun). — S. M. S. „Stein“ 11.11. St. Thomas (Westindien) 9.12. Kingston (Jamaica) (Postf.: Kingston [Jamaica]). — S. M. S. „Stoß“ 22.11. St. Thomas (Westindien) 20.12. — Gatt (Postf.: Havana). — Manövergeschwader: I. Division. S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, S. M. S. „Brandenburg“, S. M. S. „Weißenburg“, S. M. S. „Wörth“, S. M. S. „Zag“ 5.12. Gothenburg 9.12. — 10.12. Wilhelmshaven (Postf.: Wilhelmshaven). — II. Division. S. M. S. „Wirttemberg“ (Flaggschiff des Chefs des Manövergeschwaders), S. M. S. „Sachsen“ (Flaggschiff des Chefs der II. Division) 5.12. Gothenburg 9.12. — 10.12. Kiel (Postf.: Kiel). — S. M. S. „Welf“ 10.12. Kiel 12.12. — 13.12. Wilhelmshaven (Postf.: Wilhelmshaven). — Kreuzerdivision: S. M. S. „Raiser“ (Flaggschiff) 2.12. Hongkong, S. M. S. „Xrene“ 18.11. Hongkong, S. M. S. „Prinzess Wilhelme“ 6.12. Nagasaki, S. M. S. „Arona“ 18.11. Hongkong (Postf.: Hongkong).

Lokales.

Wilhelmshaven, 24. Decbr. Nun ist er da der festliche Tag, den die Kinderwelt seit Wochen herbeigesehnt, der ihnen ein Schlüssel dünkt zum irdischen Paradiese. Fast haben sie kein Auge geschlossen in der letzten Nacht und kleinen Schleißen sich die Stunden dahin bis zum Eintritt der Dämmerung. Wie klopft das Herz vor freudiger Erwartung, wie leuchten die hellen Augen, wenn endlich die verschlossene Thür sich öffnet und im schönsten Glanz der Weihnachtsbaum erstrahlt! Da werden die Alten wieder jung und freuen sich mit den Kleinen. Aber nicht Jedem ist es vergönnt, das schönste der christlichen Feste, das recht eigentlich ein Familienfest geworden, auch im trauten Familienkreis zu feiern. Mancher schwimmt draußen auf hoher See, manchen hält der Dienst im Hafen, in der Kaserne oder wie bei der Post und Eisenbahn im Bureau. Wo der Familienkreis fehlt, sucht man ihn in Schulen, Vereinen, Kasinos und Kasernen durch gemeinsame Befehierungen zu erleben. Auf sämmtlichen hier liegenden Schiffen wird für die zurückgebliebene Mannschaft ein Christbaum angezündet. Einige Schiffe verwenden auf das Weihnachts-Arrangement besondere Sorgfalt, so insbesondere das Artillerie-Schulschiff „Mars“ und der Küstenpanzer „Siegfried“. Der evangelische Männer- und Jünglingsverein feiert das Fest am 1. Feiertag in der Tonhalle. Außerdem halten mehrere Kriegervereine Weihnachtsfeiern ab. Für Weihnachtsmuffel wird in hergebrachter Weise das Musikcorps der II. Matrosen-Division durch Abhaltung von Nachmittagskonzerten am 1. und 2. Feiertag im Park, sowie eines Abendkonzertes mit sehr gewähltem

Programm in der Burg Hohenzollern Sorge tragen. Neben den Konzerten wird zweifels auch das am 1. Feiertag wieder zu eröffnende Theater gern besucht werden. Man sieht, auch für diejenigen, welche des Familienkreises entbehren, ist hinreichend gesorgt, so daß, wenn nur das Christkindchen den Tisch recht hübsch deckt, das Fest zu einem Duell der Freude und Zufriedenheit werden wird. Daß es das werde wünschen wir allen unsern Lesern mit unsern hergebrachten Wunsch „Vergnügliche Feiertage!“

Wilhelmshaven, 24. Dez. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich in verwichener Nacht in der Bismarckstraße zugetragen. Dort stürzte ein vorübergehender Feldwebel in der Dunkelheit über die Treppe des Hauses Bismarckstraße 11 hinab und blieb bewußtlos liegen. Heute Morgen fand man den Verunglückten und schaffte ihn nach dem Lazareth.

—o **Wilhelmshaven, 24. Dez.** Ein Gastwirth in Neuheppens bemerkte seit einigen Wochen, daß ein Unbefugter bei nachtschlafender Zeit seine Vorrathskammer durchsuchte. Nachdem man auf Diensthoten und andere Personen Verdacht geworfen, ist es in der Nacht vom Sonntag zum Montag gelungen, den frechen Langfinger in der Person eines vor 3 Wochen entlassenen Hausknechtes, der in der Herberge zur Heimath sich aufhielt, zu ermitteln.

Wilhelmshaven, 24. Dez. Beim Herrannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, wie es sich dringend empfiehlt, den Einkauf den Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. Dezember zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit der Schalterverkehr an dem genannten Tage sich ordnungsmäßig abwickeln kann. Ebenso liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig zur Aufstufung gelangen, und daß nicht nur auf den Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers angegeben werde.

Wilhelmshaven, 24. Dezember. Herr Theaterdirektor Scherbarth ist gestern mit seinem Ensemble wohlbehalten aus Barel wieder hier eingetroffen und wird morgen die Vorstellungen mit „Faust“ wieder eröffnen. Am zweiten Feiertag wird hier die sehr wirkungsvolle Posse „Flotte Weiber“, am 3. Feiertag (Freitag) eine Schauspiel-Novität „Hochzeit von Valentin“ folgen, in welcher Frau Direktor Scherbarth in einer größeren Rolle auftritt. Als erste Kindervorstellung wird am 2. Feiertag Nachmittags „Dornröschen“ in Scene geben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Stollham, 20. Dec. Der Amtsrath hat heute in erster Lesung die Errichtung einer Diensthotenkrankenkasse für den Amtsbezirk Butjadingen mit allen gegen 3 Stimmen (die Mitglieder aus Burchave und Eckwarden) beschlossen. Die Zahl der Diensthoten im Amtsbezirk wird etwa 2000 betragen; der jährliche Beitrag wurde vorläufig auf 6 Mark festgesetzt, ein Fehlbetrag wird auf die Amtsverbandkasse übernommen. Ferner wurde die Krankenversicherung der landw. Arbeiter mit allen gegen 3 Stimmen (Eckwarden und Stollham) beschlossen; die Pflichtigen werden der Ortskrankenkasse überwiesen werden — Sodann wurde vom Amtsrath mit allen gegen eine Stimme

beschlossen, sich der von anderer Seite gemachten Eingabe an Großherzogliches Staatsministerium, betr. Verbot des Verkehrs mit Motorwagen auf öffentlichen Wegen, anzuschließen.

Guden, 22. Dez. Ueber angetriebene Brackstücke schreibt man: An den dem Emsstrom bezw. dem Dollart entlang liegenden Deichstrecken sind im Verlauf der letzten 14 Tage verschiedentlich Brackstücke resp. Ladungsstücke angetrieben; unter Anderem wurden bei der sogenannten Knoch, einer etwa drei Stunden von hier entfernt liegenden Landspitze, 1 Faß mit Leberthran und 1 Faß mit Syrit, am Deiche bei Nihum 4 Fässer mit Leberthran und bei Nihum 2 Faß mit je etwa 500 Liter Branntwein geborgen. Da letztere Fässer mit „N. 75, Konstantinopel“ bezeichnet sind, so wird man die Herkunft der Ladung sowie den Namen des betreffenden Schiffes, mit dem die Fässer verfrachtet waren, ausfindig machen können.

Bremerhaven, 22. Dez. Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat den alljährlich zur Vertheilung kommenden „Emile Robin-Preis“ in Höhe von 400 Mk. diesmal dem Kapitän Schoemaker von der Braker Bark „Magdalene“ für die unter äußerst schwierigen Verhältnissen bewirkte Rettung der schiffbrüchigen Besatzung der spanischen Bark „Baquio“ zuerkannt. — Die Bremen-Begeisterer Fischereigesellschaft, welche erst kürzlich neun neue Logger für den Heringsfang beim Bremer Vulcan in Begefac bestellt, hat die genannte Werft jetzt mit dem Bau eines weiteren Fischloggers beauftragt. Die Fischereigesellschaft beabsichtigt, einen der neuen Logger mit voller Fangausrüstung im Mai n. J. nach Berlin zur Ausstellung zu senden. — Der bislang auf Tecklenborgs Werft hier selbst beschäftigt gewesene Ingenieur Rutschger ist zum Betriebsingenieur beim Bremer Vulcan in Begefac berufen. — In der Nähe des Vorkumsfeuerschiffes ist noch ein zweites Schiff gesunken, dessen Name und Nationalität noch nicht festgestellt werden konnten.

Geestemünde, 22. Dez. In Sachen des Fischereifahrens, dem Vernehmen nach handelt es sich um Fertigstellung desselben bis zum 1. Oktober 1896, fand gestern hier wieder eine Konferenz statt, an welcher Vertreter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, der königl. Regierung in Stade, sowie der hiesigen Behörden theilnahmen.

Bremen, 23. Dez. Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Spre“ ist, wie bereits erwähnt gestern Nachmittags um 11 1/2 Uhr wieder flott geworden und setzte die Reise nach Southampton mit eigenen Maschinen fort. — Aus Southampton wird vom gestrigen Tage gemeldet: Die „Spre“ kam unter eigenem Dampf und ohne Hilfe von Bugfirdampfern hier an. Die Offiziere glauben, daß die „Spre“ unbeschädigt ist.

Bremen, 23. Dez. Dem Lloyd ging vom Kaiser folgendes Telegramm zu: „Anlässlich der erfreulichen Nachrichten vom Flottwerden der „Spre“ übersende Ich dem Lloyd Meine besten Glückwünsche. Wilhelm.“

Bremen, 23. Dez. Ehe die „Spre“ abgekommen war, gingen hier gestern beim Lloyd noch einige telegraphische Nachrichten ein, die mir der Vollständigkeit halber noch mittheilen. Sie lauteten: „Der Schnelldampfer „Spre“ ist wegen Wassermangels noch nicht abgekommen. Die Schiffslage ist ganz ungefährlich. Der Hintertheil des Dampfers ist flott, während der

Vordertheil in einem Bett von Sand und kleinen Steinen liegt, wie durch Taucher konstatiert wurde. Sobald mehr Wasser aufkühlt, wird das Schiff abkommen. Das Auflaufen ist durch alleinige Schuld des Lootsen verursacht. — Nach diesem Telegramm ist somit irgend welche Gefahr für das Schiff nicht vorhanden. Wie sich auch andererseits bestätigt, ist das Angrundkommen nicht, wie von englischer Seite gemeldet wurde, durch irrthümliche Ausführung des Kommandos, sondern lediglich durch Schuld des englischen Lootsen herbeigeführt worden. Etwa 170 Passagiere der „Spre“ verließen gestern Abend Harwich, um über Hook in Holland nach ihrem Bestimmungsorte weiter zu fahren. Für die Verpflegung der Passagiere während der Rückfahrt ist vom Norddeutschen Lloyd in umfassender Weise Sorge getragen.“

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Erster Weihnachtstag.
Gottesdienst um 11 1/2 Uhr. Marine-Oberpfarrer Godel.
Zweiter Weihnachtstag.
Gottesdienst um 11 1/2 Uhr. Marinepfarrer Winter.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Erster Weihnachtstag.
Anfang des Gottesdienstes um 7, 7 1/2 und 8 1/2 Uhr.
Zweiter Weihnachtstag.
Anfang des Gottesdienstes um 8 1/2 Uhr.

Civilgemeinde.
Erster Weihnachtstag.
Gottesdienst um 10 Uhr. Text: Tit. 2, 11—14.
Zweiter Weihnachtstag.
Gottesdienst um 10 Uhr. Text: Tit. 3, 4—7.
Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.
Erster Weihnachtstag.
Gottesdienst um 10 Uhr. Landescollekte für den Bau einer Kapelle in Lohne.
Zweiter Weihnachtstag.
Gottesdienst um 10 Uhr. Pastor Harms.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Güterstr. 22.)
Am 1. Weihnachtstage Morgens 9 1/2 Uhr und Abends 5 Uhr Predigt.
Am 2. Weihnachtstage Nachmittags 4 Uhr Weihnachtsfest der Sonntagschule.
F. von Dohsen, Prediger.

Baptistengemeinde.
Vorn. 9 1/2 Uhr und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Vorn. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Prediger Winderlich.

Eisbericht.

Memel, 24. Dezbr. Haff, See tief bis Schmelz zugefroren, scwärts leichtes Treibeis. Pillau: See tief, Seegat Treibeis. Haff Eis. Eisbrecherhilfe nöthig.

Die Ausführung der zur Unterhaltung der fiskalischen Gebäude erforderlichen Dachdecker- und Klempnerarbeiten soll auf 3 Jahre im Termin am 30. Dezember er., Vormittags 11 1/2 Uhr, verdingt werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bei der unterzeichneten Verwaltung vorher einzureichen. Die Bedingungen liegen daselbst in der Registratur zur Einsicht aus, woselbst Abschriften gegen Erstattung der Kosten bezogen werden können.

Wilhelmshaven, den 24. Dez. 1895.
Marine-Garnison-Verwaltung.

Verkauf
alter Musikinstrumente.
Das unterzeichnete Kommando beabsichtigt eine Anzahl für den Vordgebrauch nicht mehr geeigneter Musikinstrumente (Blech) und Noten zu verkaufen. Dieselben können in der Kasetaferne (Stube Nr. 134) während der Vormittagsstunden besichtigt werden. Schriftliche Angebote sind bis zum 10. Januar n. J. an das Kommando zu richten.

Kommando II. Matr.-Division.

Zwangsvverkauf.
Freitag, den 27. Dezbr. d. J. Nachm. 3 Uhr.
sollen in Krause's Wirthshaus zu Bant öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:
2 Schweine, 12 Hühner, 1 Schenkenschrank mit Treten, 1 Bierapparat mit Zubehör, 1 Musikautomat, 1 amerik. Billard mit Zubehör, 1 franz. Billard mit Zubehör, 1 Pianino, 2 Sophas, 33 div. Tische, 88 Wiener und Rüschenstühle, 1 Garderobenständer, 4 Garderobenhalter, 1 Schirmständer, 2 Spiegel, 1 Regulator, 9 Hängelampen, 1 Verticow, Gardinen und Rouleaux, Bilder, 2 Spiel Regel mit Kugel, sowie 1 Quantum Bier-, Wein-, Grog- und Schnapsgläser, Gläseruntersätze etc., auch 164 Flaschen div. Getränke.

Körper.
Gerichtsvollzieher in Jever.

Zu vermieten
zum 1. Dezbr. oder später mehrere 5- u. 4räumige freundliche **Stagenwohnungen** mit abgesehl. Corridor, Keller u. Trockenboden im Preise von 300—350 Mk., sowie **Läden** m. Gräum. f. d. **Wohnung.** Näheres bei **A. E. Ahrends, n. Wilhelmsh.-Str. 24.**

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung von Grunkucht, mit und ohne Vorwissen. **M. Falkenberg,** Berlin, Steinmetzstr. 29.

Die besten und schönsten

Verlobungskarten

mit Couverts

werden sofort und billigst angefertigt von der Buchdruckerei des „Tageblattes“

Th. Süß,
Kronprinzenstrasse No. 1.

Hausfrauen,
gebraucht

G. Schenk's Fettlaugenmehl
(in gelben 1/2 Pfund-Packeten),
in vorzügliches **Wash- und Reinigungsmittel**, das die **Wäsche blendend weiß macht** und ihr einen **angenehmen u. frischen Geruch giebt.**
Zu haben in den meisten Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Gesucht
zum 1. Januar 1896 eine **möblirte Wohnung** mit Burischengelass. Angebote mit Preisangabe unter „Lz. 100“ im Hotel Burg Hohenzollern abzugeben.

Zu verkaufen
fortzugshalber eine an bester Lage in **Bremen** belegene **Bierhalle,** sowie eine gute **Bäckerei.**
G. Husemann, Bremen, große Allee 8.

Zu vermieten
zum 1. März eine 4räum. **Stagenwohnung.**
Bozel, Bant, Kirchstraße 8.

Gesucht
auf sofort möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** für eine kleine Familie. Off. unter W. S. an die Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Jan. eine möbl. **Wohnung** von 2—3 Zimmern. Offerten unter A. B. an die Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort oder später ein **Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat, die Glaserei gründlich zu erlernen.**
E. Dobberkau, Glasermstr., Marktstraße 16.

Möbel-Magazin von C. Heilemann.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste halte mein großes Lager **vertiger Möbel**, von den feinsten bis zu den billigsten, als sehr passende Geschenke bestens empfohlen.

Matrassen in allen Preislagen. Bestellungen auf selbstgefertigte Matrassen nehme zu jeder Zeit entgegen.

C. Heilemann, Nordstr. 10.

Prämiirt Dresden 1874. Prämiirt Berlin 1879.

Hirsch'sche Schneiderakademie

BERLIN C., Rothes Schloss No. 2.
Größte, älteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Bereits über 23 000 Schüler ausgebildet. Gegründet 1859.

Course von 20 Mark an

beginnen am 1. und 15. jeden Mts. in allen Abtheilungen für **Herren, Damen- und Wäschschneiderei.** Vorzügliche theoretische und praktische Ausbildung zu Confectionären, Directricen und Zuschneidern nach weltberühmtem Hirsch'schen Dreieckssystem. Nach dem Course kostenloser Stellennachweis. Alles Nähere durch Prospekte gratis und franco.

Die Direction.

Zum Jahreswechsel empfehle

Gratulationskarten
in feinsten Mustern in größter Auswahl.

Scherzkarten, Postkarten
alle Neuheiten bei

J. G. Müller,
94 Roonstrasse 94
und Filiale Roonstr. 109.

Zu vermieten
zum 1. Januar eine Wohnung,
5 Zimmer, Küche und Zubehör. Preis
650 Mk., Kasernen- u. Kaiserstraßen-
Ecke Nr. 16, 1. Et. Zu erfragen
Kronstraße 74, 2. Et. r.

Gesucht
auf sofort ein anständiges älteres
Mädchen für alle häuslichen
Arbeiten.
E. Günther, Bismarckstr. 34.

Zum 1. Januar ein erfahrenes
Dienstmädchen
gesucht. Wallstr. 9, III. L.

Gesucht
auf sofort wegen Erkrankung des jetzigen
ein ordentliches accurates **Dienst-**
mädchen.
S. S. Busch, Mineralwasser Fabrik,
Börjensstraße 22a.

General-Anzeiger
für Oldenburg u. Ostfriesland.
— Oldenburger Zeitung. —
Größte u. anerkannt inhalt-
reiche Zeitung des Landes.

Abonnements
für das I. Quartal 1896
sind jetzt umgehend aufzugeben.
Alle Postanstalten und Land-
briefträger nehmen Bestellungen
entgegen zum Preise von 1 Mk.
25 Pfg. und 40 Pfg. für Zu-
stellung durch den Briefträger.
Oldenburg.
Exped. des „General-Anzeiger“.

Zur Sylvesterfeier
empfehle:
ff. Düsseldorf
Arracpunsch,
helles und dunkles
Bier.
M. Petschke.

Vorbereitungs-Unterricht
für die Maschinenisten-Applikanten-
und Masch.-Maaten-Prüfung.
Ein neuer Kursus beginnt am
2. Januar.
Wessel,
Maschinen-Ingenieur a. D.,
Kaiserstraße 63.

29. Börsestr. 29.
Familienfestes halber bleibt
mein Geschäft am 1. und 2.
Weihnachtstag geschlossen.
Carl Förster,
Althändler.

Junge Mädchen,
welche das **Modellzeichnen und**
Schneiden gründlich erlernen wollen,
können sich melden bei
W. Grüninger, Damenkleidmacher,
Wallstraße Nr. 12.

Wilhelmshavener
Wand- und Pluth-
Kalender 1896,
aufgezogen, à 20 Pfg., empfiehlt
die Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süß.

Allerbester
Brech-Coats
ist wieder auf Lager. Baldige Be-
stellungen erbittet
E. Seeliger,
Müllerstraße 2.

Gasthof zum Deutschen Hause
(früher „Cap-Horn“, Decker).
Am 2. Weihnachtsfeiertage in meinem auf das Schönste decorirten
Saale:

Großer öffentlicher Ball
bei gut besetztem Orchester.
— Entree 30 Pf., wofür Getränke. Damen frei. —
Es ladet ergebenst ein
H. Rautmann.
NB. Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge ge-
tragen.

Rüstringer Hof.
Am 26. Dezbr. 1895 (2. Weihnachtstag):
Große Einweihungsfeier
meines neu vergrößerten decorirten Saales,
bestehend in
Konzert u. Familien-Kränzchen.
— Anfang 5 Uhr. —
Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein
Th. Frier.

„Viktoriahalle“ Neuestraße.
Am 2. Weihnachtsfeiertage:
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein
J. J. Janssen Wwe.

Gasthof „Zum Deutschen Hause“
Am 1. Weihnachtsfeiertage, den 25. Dezember:
Weihnachtsfeier
bestehend in
Concert, Gesang, Physik, Akrobatische Künste,
Athletik, sowie lebende Bilder
unter Mitwirkung des Krieger-Gesangsvereins Bant, sowie verschiedener
Künstler.
Zum Schluß **Gratis-Verlosung** von Weihnachtsgeschenken.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Karten im Vorverkauf sind bis Abends 5 Uhr im Gasthof
„Zum Deutschen Hause“ (früher Cap-Horn, Decker), sowie bei den
Mitgliedern des Krieger-Gesangsvereins Bant zu 30 Pf. zu haben.
Eintrittspreis an der Kasse 40 Pf.
Zu dieser Feier ladet ganz ergebenst ein
H. Rautmann.

Concerthaus Jever.
Am 2. Weihnachtsfeiertage:
grosser Ball
bei brillanter elektrischer Beleuchtung.
B. Janssen.

Am zweiten Weihnachtstage:
Tanzkränzchen,
wozu freundlich einladet
Tiarks, Mariensiel.

Ringius' Restauration.
Weihnachten 1895.
Anstich von Dortmunder Salvator-Bier,
— Schoppen 15 Pf. —
Allen meinen lieben Gästen wünsche ein gesundes frohes
Weihnachtsfest.
Achtungsvoll
H. Ringius.

Schützenhof Bant.
Am 2. Weihnachtsfeiertage:
Große Tanz-Musik
Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Hierzu ladet ergebenst ein
Fr. Tenckhoff.

Mühlengarten, Kopperhörn.
Wittwe D. Winter.
Am 2. Weihnachtsfeiertage:
Großer öffentl. Ball
— Anfang 4 Uhr. —
Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

„Elysium“ Neuende.
Am 2. Weihnachtsfeiertage:
öffentlicher Ball
in meinem neubauten Saale. Es ladet freundlich ein
Joh. Folkers.

Burg Hohenzollern.
Am zweiten Weihnachtsfeiertage:
Öffentliche
Tanzmusik
bei
— stark besetztem Orchester. —
Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.
W. Borsum.

Tonhalle.
Am 2. Weihnachtsfeiertage:
Große Tanzmusik.
bei doppelt besetztem Orchester
Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
Hierzu ladet freundlichst ein
Carl Lippert.

FLORA.
(Vorm.: M. Weiske.)
Am 2. Weihnachtsfeiertage:
Grosser öffentlicher Ball
— mit neu besetztem Orchester. —
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Herrmanczyk.

Parkhaus.  Parkhaus.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage Mittwoch, den 25. und Donnerstag, den 26. Dezbr.:
(dem hohen Festtage entsprechend)

Gr. Weihnachts-Konzert.

Anfang 4 Uhr. Achtungsvoll Entree 30 Pf.

C. Stöltje. F. Wöhlbier.

Am 2. Weihnachtsfeiertage von 8 Uhr ab:

Familienkränzchen.



Wilhelmshav. Schützen-Verein.

Das diesjährige

Weihnachts-Vergnügen

mit Beschießung für Kinder

findet am Freitag, den 27. d. M., von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 8 Uhr im Vereinslokal (Parkhaus) statt. Einführung von Kindern von Nicht-Mitgliedern ist nicht gestattet.

Um 1/2 9 Uhr: Anfang des

Tanzkränzchens der Vereinsmitglieder

Der Vorstand.

Verein Fortuna.

Einladung

zu dem am Dienstag, den 31. Dezember (Schlvester), im Saale des Herrn Lippert (Tonhalle) stattfindenden

5. Stiftungsfeste,

bestehend in

Concert, Aufführungen, Gesamtspielen u. Ball.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang präcise 8 1/2 Uhr.

Entree 30 Pf., Tanzschleife 75 Pf.

Es ladet freundlichst ein

das Comité.

Gratulationskarten
zu Neujahr
sowie
Visitenkarten
werden geschmackvoll und billig
angefertigt von der
Buchdruckerei des „Tageblatts“
Th. Süss,
Kronprinzenstrasse 1.



Nachdem die Renovierung und Decoration meiner beiden ineinandergelassenen Säle fertiggestellt, empfehle ich dieselben dem hochverehrten Publikum und löbl. Vereinen zur Abhaltung von
Hochzeiten u. Festlichkeiten etc. etc.
angelegentlichst.

Hochachtungsvoll

E. Möller,

„Hôtel Prinz Heinrich“.

Burg Hohenzollern  Burg Hohenzollern

Am 1. Weihnachtsfeiertage, Mittwoch, den 25. Dez.:

Grosses Weihnachts-Konzert,

dem hohen Festtage entsprechend,

ausgeführt vom

ganzen Musikcorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn **F. Wöhlbier.**

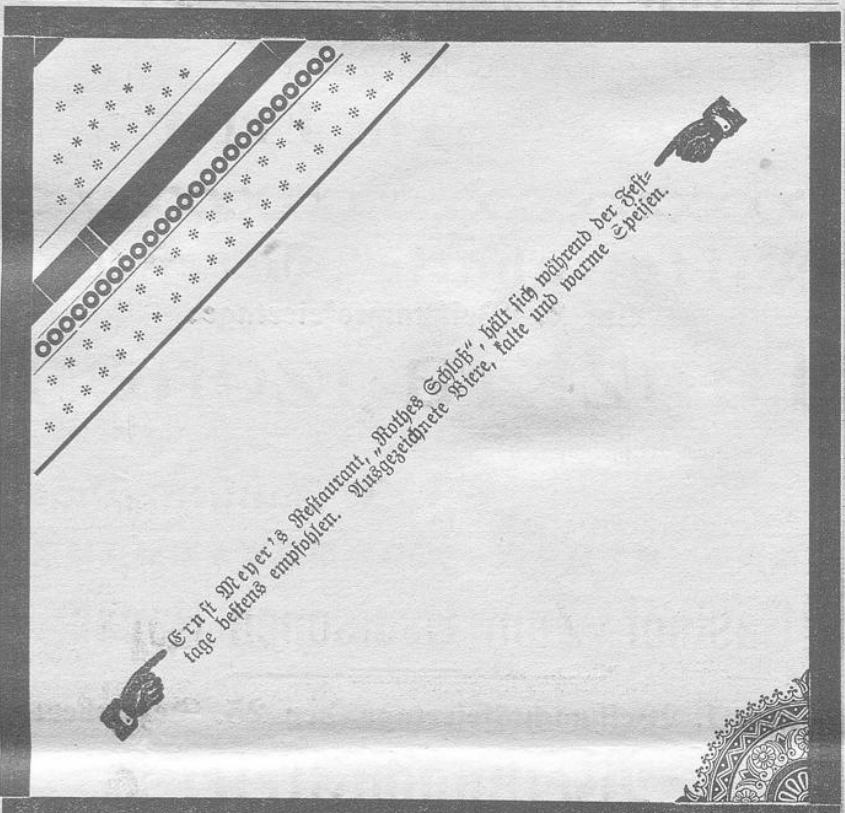
U. A. kommt zur Aufführung: Das beliebte Weihnachtspotpourri „Fröhliche Weihnachten“ von Koebel.

Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pf.

Hochachtungsvoll

W. Borsum.



© 1895 W. Borsum's Brauerei, Wilhelmshaven. Hoches Schöpf, ladet sich reichlich mit dem besten Bier, das im Jahre 1895.

Veteranen-Verein,
Wilhelmshaven.

Sonntag, den 29. d. M., von Nachmittags 4 Uhr ab, im Vereinslokal (Parkhaus):

Weihnachtsfeier

für die Kinder der Vereinsmitglieder. Die Wittwen und die Kinder verstorbener Kameraden sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Von 8 Uhr Abends ab Weihnachtsfeier für die erwachsenen Vereinsangehörigen.

Die Kameraden werden ersucht, Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Der Vorstand.

Beamten-Vereinigung

Zu den bevorstehenden Theater-Vorstellungen sind Eintrittskarten in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Der Vorstand.

Bahnhofshalle Jever.

Am 2. Weihnachtstage:

Große Tanzmusik,

Anfang 3 1/2 Uhr.

Um 11 Uhr Abbrennen eines großen Tannenbaums.

Es ladet freundlichst ein

C. Brunkermann, Jever.

Colosseum Bant.

Am 2. Weihnachtstage:

Grosses Familien-Kränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

C. H. Cornelius.

Loge.

Saal und Gesellschaftszimmer am 2. Feiertage geöffnet.

Saison-Theater Wilhelmshaven.
(Direction: **Seinr. Scharbath.**)

Mittwoch, den 25. Dezbr. 1895

(1. Feiertag):

Faust.

Tragödie in 5 Akten von Göthe.

(Regie: Carl Fichtler.)

Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 26. Dezember

(2. Feiertag):

Große Kindervorstellung

Dornröschen.

Eine Komödie für Kinder in 3 Bildern von C. A. Görner.

Anfang 4 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsit 50 Pf., 1. Platz 30 Pf., Gallerie 15 Pf., Erwachsene dieselben Preise.

flotte Weiber.

Große Gesangs- und Ausstattungspose in 4 Akten von Leon Trepton.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, den 27. Dezember:

Novität! Novität!

Die Hochzeit von Valeni.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Ganghofer und Marco Brociner.

Von allen namhaften Bühnen zur Aufführung angenommen.

Anfang 8 Uhr.

Duquembilletz, Sperrsit 6 Stück Mk. 6, — 1. Platz 6 Stück Mk. 3,75, sind bei der Direction zu haben.

Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein.

Die Feier des Weihnachtsfestes findet am 1. Weihnachtsfeiertag Nachmittags 4 Uhr in der Tonhalle statt.

Die Mitglieder und deren Familien sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Die Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Kegelclub Elsass.

Freitag, den 27. Dezbr. 1895,

Abends 8 Uhr:

Kegeln

im Lokale des Herrn Jürgens, neue Wilhelmshavenstr.

Der Vorstand.

Dornröschen.

Bin sehr in Sorge. Bitte um Nachricht. Von mir Brief postlagernd.

Geburts-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Die glückliche Geburt eines Söhnchens beehren sich anzuzeigen

Marine-Zahlmstr. **U. Köpfe**

u. Frau Frieda, geb. **U. Erbrot.**

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Die heute früh 6 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens beehren sich anzuzeigen

Wilhelmshaven, 24. Dezbr. 1895.

Intendtr.-Sekretär **Jacobi**

und Frau.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen ergebenst an

R. Mücke und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Margarethe Pukatzky

Adolf Hecker

Verlobte.

Want. Wilhelmshaven.

Weihnachten 1895.

Verlobungs-Anzeige.

Hanny Daniels

Hugo Müschol,

Sergt. im Kaiserl. II. Seebataillon,

Verlobte.

Wilhelmshaven. Breslau.

Verlobungs-Anzeige.

Bernhardine Daniels

Emil Lüders

Verlobte.

Wilhelmshaven, Rastenburg,

den 24. Dezember 1895.

Verlobungs-Anzeige.

Hulda Walter

Franz Ries

Verlobte.

Naumburg a. S. Wilhelmshaven.

Verlobungs-Anzeige.

Louise Aden

Christian Bartling

Verlobte.

Wilhelmshaven, den 25. Dez. 1895.

Verlobungs-Anzeige.

Marie Lehmann

Paul Reiher

Verlobte.

Alt-Döbern (N.-L.) — Wilhelmshaven.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Meta**

mit Herrn **Emil Schulz** beehren sich ergebenst anzuzeigen

J. Kleihauer u. Frau,

geb. Weers.

Wiesede, Weihnachten 1895.

Metz Kleihauer

Emil Schulz

Verlobte.

Wiesede, Osterode (Ostpr.),

3. St. Wilhelmshaven.

Codes-Anzeige.

Gestern Abend entschlief nach schwerer Krankheit mein lieber Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, der Kaufmann

Simon Israel,

im Alter von 52 Jahren, welches

ich hiermit zur Anzeige bringen

Wilhelmshaven, 24. Dez. 1895.

die trauernde Gattin

nebst Kindern.

Dieszu eine Beilage.

Weihnachten.

Winterhauch liegt auf den Gassen,
Tieferschneit sind Berg und Au,
Und die grauen Wolken lassen
Schauen nicht des Himmels Blau.
Klagend klingt der Schrei der Raben
Und der Sturmwind heult und tobt —
Doch mit seinen Wundergaben
Bringt das Christkind reichen Trost!

Kalte Weisheit läßt ihr Allgeln,
Wenn das Festgeläut erschallt
Und auf dunklen Geisterflügeln
Still die Nacht herniederwallt. . . .
Sich ertönen Weihnachtslieder,
Alte Herzen werden weit
Und versinken selig wieder
In den Traum der Jugendzeit! . . .

Wo im Haus noch Kindergeister
Gläubig kispeln ihr Gebet,
Ist Knecht Ruprecht Herr und Meister —
Und manch liebes Köpfchen späht,
Ob noch immer aus dem dunkeln
Stübchen dort kein Lichtschein dringt,
Und die jungen Augen funkeln,
Wenn des Vaters Zeichen klingt! . . .

Waldegrüne Weihnachtsanne,
Wie dein Glanz die Luft entlammt!
Wer ständ' nicht in Deinem Banne,
Der von deutscher Erde stammt?
Ob sein Schiff auf fernem Meere
Auch nach fremder Küste lenkt:
Leicht wird ihm des Schicksals Schwere,
Wenn er Deines Duftes denkt! . . .

Reicht auch wird das Herz des Armen,
Das manch bitter Weh bewegt,
Wenn der Glücklichen Erbarmen
In sein Heim den Christbaum trägt! . . .
Sorg' auch Du, daß sie ihn preisen,
Dem geweiht die heil'ge Nacht:
Dann erstrahlt der Stern der Weisen
Ueber Dir in ganzer Pracht! . . .

Jur Erinnerung an 1870/71.

Versailles, den 25. Dezember, 10 Uhr Morgens.

Der Königin Augusta in Berlin.

Vorgestern hat Manteuffel den Feind bei Amiens geschlagen; Details fehlen. Hier nichts Ernstliches vorgefallen, Feind aber immer noch mit Waffen vor seiner Ostfront bivouaquierend. Heute 9 Grad Kälte, aber heiter, ohne Schnee und Wind.
Wilhelm.

Versailles, den 25. Dezember, 4 Uhr Nachmittags.

Der Königin Augusta in Berlin.

Manteuffel machte über 1000 Gefangene und nahm einige Geschütze. Die Verfolgung begann erst heute nach Arras.
Wilhelm.

Versailles, den 25. Dezember.

Am 24. versuchte der Feind zur Deckung seines Rückzuges verschiedene Offensivstöße gegen General v. Manteuffel, wurde aber zurückgeworfen. Ueber 1000 unverwundete Mannschaften sind bis jetzt in unsern Händen.

Am 25. früh meldet General v. Manteuffel: Die geschlagene Nordarmee wird in nordöstlicher Richtung von mir verfolgt.
v. Poddieleski.

41. Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von B. Kiedel-Ahrens.

Kapitel verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich danke Ihnen, Sie haben eine schwere Last von mir genommen; seit ich durch Eugen von unserem Vaters Schuld erfuhr, habe ich kaum noch eine ruhige Stunde gehabt, wie ein Alpdruck lag es auf mir; ich weiß indessen auch, daß das bloße Wort, die einfache Bitte um Vergebung von meiner Seite viel zu billig wäre, daß es vielmehr vor Allem auch der That bedarf.“

Nicolaus Erichsen unterbrach ihn mit einer abwehrenden Handbewegung und zum ersten Mal sah Albrecht v. Ravens den Schatten eines müden, doch lebenswürdigen Lächelns in seinem Angesicht.

„Sie haben das erlösende Wort gesprochen, das eine Wohlthat für uns Beide war,“ äußerte er wärmer, „es sei Friede zwischen uns fortan; der That bedarf es nicht, wo der gute Wille bereits das Seinige ausreichend gethan.“

Albrecht reichte ihm die Hand, welche der alte Herr mit kräftigem Druck umfaßt hielt; immer besser gefiel ihm dieser lebenswürdige Mann, dessen Art so wenig an die Ravensburger erinnerte.

„Das ist Sache des Gefühls,“ bemerkte Albrecht, dem jetzt vor dem schwierigen Theil der Unterredung das Herz noch heftiger zu pochen begann, „mir scheint's, als wäre ich nicht im Stande, die Schuld jemals zu sühnen, wenn ich Ihnen gegenüber nicht gleichsam mein ganzes Leben zum Pfande dafür einsetze. Herr Pastor Erichsen,“ die Stimme versagte ihm fast, „ist Ihnen nicht irgend etwas — in dem Benehmen — Ihrer Tochter Rahel aufgefallen?“

Der Aeltere stieg, was bedeutete denn das?

„Aufgefallen in dem Wesen meiner Tochter — ich müßte nicht.“

„Erscheint sie Ihnen nicht verändert?“ stieß Albrecht, seine Verwirrung beherrschend, hervor.

Nicolaus Erichsen, der diese Wendung des Gesprächs wieder sehr sonderbar fand — dachte unwillkürlich nach, ja, Rahel war verändert — er hatte es an ihrem zerstreuten Blick, dem sinnenden Wesen und oft jähem Farbenwechsel der Wangen längst gemerkt.

„Allerdings hat Rahel viel von ihrer früheren Harmlosigkeit und Geistesfrische eingebüßt,“ sagte er besremdet, „doch der Grund davon ist mir vollständig unbekannt.“

„Ich bin in der Lage, Ihnen den Grund zu nennen, Herr Pastor.“

Als dieser hierauf den fragenden Blick erstaunt und zugleich mit einer Spur von Mißtrauen auf ihn richtete, fuhr Albrecht fort: „Ich liebe Ihre Tochter Rahel, und von dem Augenblicke an, da ich mir dieses Gefühls bewußt worden bin, habe ich es als erste und höchste Aufgabe betrachtet, ihr mein Leben zu weihen, und zwar mit der Treue und Ergebenheit eines Mannes, der weiß, welchen Reichtum er in einem Mädchen, wie es Ihre Tochter ist, erwirbt. Und Rahel erwidert diese Liebe; doch mit unsagbarer Standhaftigkeit weicht sie mir aus, verhindert jeden Versuch, mich ihr zu nähern; sie ist unersütterlich entschlossen, gänzlich zu entzagen, gleichviel, ob sie sich selbst und mich dadurch dem traurigsten Schicksal preisgibt.“

Nun war es heraus, mit einem kühnen Anlauf hatte Albrecht das Geständniß von sich gewälzt; sollte er denn das Schrecklichste erfahren, mochte es so rasch wie möglich sein; doch Nicolaus Erichsen war nicht der Mann des raschen, unbedachten Wortes — wieder folgte das für Albrechts sturmbewegtes Empfinden so qualvolle Schweigen.

Dem alten Herrn geschah es, daß er nicht sogleich Worte fand und nun ungeschlüssig vor dem Baron stand; räthselhaftes Verhängniß! Auch seine Rahel war einem Ravensburger verfallen. Sollte das eine Heimsuchung sein, ein Fingerzeig des Höchsten, daß er zu lange den Groll gegen den Feind im Innern getragen und ihn selbst auf die im Grunde unschuldigen Söhne ausgedehnt? Zeigte hier die Gottheit den Weg, in der That die Schuld der Vergangenheit an seiner Familie zu sühnen? Und während er dann, die Arme über die Brust verschränkt, das Haupt gebeugt, im Zimmer auf und ab schritt, begann Albrecht von seinem Leben zu erzählen, von dem Eindruck, den Rahels Wesen und Erscheinung auf ihn hervorgebracht, von ihrer läuternden, veredelnden Beeinflussung, von seinen günstigen äußeren Verhältnissen, die es ihm erlaubten, ihr eine sorgenfreie, behagliche Existenz zu schaffen, und ihrer schönen Weiblichkeit, deren herbe Reinheit ihn mit ehrfurchtsvoller Andacht erfüllte, und Nicolaus Erichsen lauschte schweigend der Worte einer Begeisterung, wie er sie noch nicht gehört und die das Vaterherz halb gegen seinen Willen wohlthuend berührte.

Er hielt inne und betrachtete den erregten jungen Mann, als suche er auf dem verborgenen Grund seiner Seele zu lesen; und was er darauf in den offenen, ehrlichen Augen, die gerade und fest dem prüfenden Blick stand hielten, las, das mochte wohl mehr noch fast als das Vorausgegangene die letzten Zweifel und Bedenken bannen.

„Warum weicht Rahel Ihnen aus, weshalb ist sie gewillt, zu entzagen?“

„Aus Liebe zu Ihnen, die Ehrfurcht vor dem Schmerz des Vaters, der soviel durch meine Angehörigen gelitten, bestimmt sie, wortlos das schwere Kreuz des Opfers ihrer Liebe auf sich zu nehmen, und dieses Opfer, das mir unerhörte erschien, gab mir den Muth, vor sie hinzutreten, um mich an das Herz des Vaters zu wenden. Er kann und wird nicht zugeben, daß sein Kind sich heimlich an einem Gram verzehre, der alle Lebensfreudigkeit erstirben läßt durch eine unnatürliche Entzagen.“

Nicolaus Erichsen griff an seine Stirn; das war es also, was die Wangen seiner Rahel bleich gemacht, was den fremden Schmerzenszug um ihre Lippen geschaffen. Unausprechliches rang in der Brust des starken Mannes.

Er reichte den Jüngern nach langer Pause tiefbewegt die Hand.

„Sie wandten sich nicht umsonst an das Herz des Vaters, Albrecht v. Ravens; ich habe heute nichts mehr gegen eine Verbindung mit einer Ravensburger einzuwenden. Die Vergangenheit ist für uns abgethan, willkome eine lichtvollere Zukunft aus ihr erstehen! Sie sind mir willkommen als mein Sohn.“

Ohne eine weitere Bemerkung wandte er sich hierauf zu der Thür, die zum Wohnzimmer führte, und öffnete sie.

„Rahel soll hereinkommen,“ äußerte er zu Fräulein Jutta, welche dort wartend, mit gefalteten Händen saß; sie kannte den Bruder zu genau, um nicht aus seiner Stimme die günstige Wendung der Dinge zu hören, und gehorchte, so rasch es ihre stattliche Körperfülle erlaubte, der gegebenen Weisung.

Rahel befand sich in Leonorens Zimmers, eine Beute der verschiedenartigsten Empfindungen. Er hatte es gegen ihren Willen gewagt — was würde das Resultat der bedeutungsvollen Unterredung zwischen den beiden Männern sein? Unwillen gegen Albrecht, Liebe, Mitleid, Stolz und Angst wechselten in wirrem Durcheinander.

„Kind, Dein Vater wünscht mit Dir zu sprechen.“

„Ist — er noch da?“

„Ja — und Muth; ich denke, es wird alles gut.“

Rahel schwankte; die Stirn bedeckte sich mit kaltem Schweiß und schwer war es ihr, die versagenden Füße vorwärts zu bewegen. Auf der Schwelle der offenen Thür blieb sie stehen, bleich wie der Tod, zitternd und vorwurfsvoll; dann sah sie wie durch einen Schleier das selig lächelnde Antlitz Albrechts — mit einem leisen Schrei stürzte sie an des Vaters Brust und brach ein heftiges Weinen aus.

Beide Männer schwiegen, bis der Ausbruch ihres stürmischen Empfindens sich gelegt hatte; nur einmal fuhr Nicolaus Erichsen über die brennende Stirn des Mädchens, das in heiliger Scham das Gesicht vor ihm verbarg.

„Baron Albrecht von Ravens hat bei mir um Deine Hand geworben; willst Du ihn zum Manne nehmen, meine Tochter?“

Da neigte Rahel das Haupt ein wenig zurück und suchte die innersten Gedanken des geliebten Vaters in seinen Zügen zu lesen; sie sah ein schönes Lächeln, mild und liebevoll.

„Nur wenn Du mich ihm geben willst!“ antwortete sie, hingeworfen von heiß aufwallender Kindesliebe und Bewunderung, aus dem bewegten Innern heraus.

„Stehst es so mit Deinem Herzen? Und das alles hast Du verborgen vor mir getragen?“

„Ich wollte Dir den Schmerz ersparen, Vater.“

Er küßte ihre Stirn und schob sie mit sanfter Gebärde von sich; auf seinen Augen schimmerte ein verrätherischer Schleier und die Stimme hatte den gewohnten, festen Klang verloren, als er sagte:

„Du hast nicht viel von der Gerechtigkeit Deines Vaters gehalten, als Du glaubtest, ich würde Dich einem Manne, wie diesem hier verweigern; wer so zu mir kommt, geht nicht unerhört von dannen. Nimm ihn getrost, er gehört zu uns und ist Deiner würdig.“

Dann mußte Rahel sekundenlang nicht mehr, was ihr geschah — sie lag plötzlich an Albrechts Brust, fest von seinen Armen umschlossen, und auf ihren Lippen glühte der erste reine Kuß. —

Als sie sich hierauf endlich dem Vater wieder zuneigte, um an Albrechts Hand den Segen von ihm zu erbitten, legte er die Rechte auf ihren Scheitel und äußerte innig:

„Rahel, meine Tochter, nach dem Tadel auch noch ein Wort an Dein Herz; ich stehe beikämmt vor Dir, ich glaubte das Weib zu kennen, ich wußte, daß seine reiche und dem Mann geistig vollkommen ebenbürtige Beanlagung, wenn naturgemäß und verständnißvoll entwickelt, zu den herrlichsten und klügsten Hoffnungen berechtigt, aber ich ahnte doch nicht diese Welt voll Liebe, Opfermuth, Kraft und Größe, die sich im Herzen des echten Weibes geoffenbart. Ich erkenne Deinem Geschlecht die Palme zu, denn Ihr befehlt uns durch die Liebe, das erhaltende bewegende Gesetz im Weltall. — Du, das Weib, stehst dem Herrn der Schöpfung näher als der Mann.“

Berlin, den 6. Oktober.

Meine Rahel!

Wenn ich so oft schreiben wollte, wie meine Gedanken zu Dir eilen, dann würde bald in jeder Stunde ein Brief nach Haraldsholm wandern; nun aber muß ich mich bescheiden, und sollte es eigentlich noch viel mehr, denn ich merke wohl, daß in diesem weiblichen Schwelgen der Erinnerung eine Schwäche liegt, die überwunden werden sollte.

Eugen ist verheiratet; wohin, davon habe ich keine Ahnung — vermuthet jedoch nach Hannover; es hat mit diesen Ausflügen, die er seit kurzer Zeit häufig unternimmt, etwas Besonderes auf sich — er verheimlicht mir den Zweck, doch fürchte ich, verschiedenen Anzeichen nach, daß Eugen wieder ansing, hoch zu spielen.

Wißt Du, was ich gelernt habe, Rahel? Alles Glück ist Schein; das Glück gehört uns nur, so lange es in unserer Einbildung lebte — in die Wirklichkeit getragen, ist es bereits entflohen; das wissen auch die Künstler, deshalb sind sie die Bevorzugten, das heißt, die wenigen mit Bewußtsein Glücklichen; denn die herrlichste Zuflucht aus den Drangsalen der ermüdenden Alltäglichkeit ist die allzeit verjüngende Beschäftigung mit den Werken der Phantasie.“

„Haraldsholm, den 15. Oktober.“

Meine einzige, geliebte Leonore!

Heute komme ich zu Dir, das Herz ist zum Zerspringen voll.

Während der Nacht habe ich nicht geschlafen, sondern aufrecht im Bette gesessen und mich immer wieder gefragt: Ist es auch wahr, kann ein Menschenherz so großes Glück umfassen? Und dann habe ich gebetet, Gott möge mich würdig werden lassen, das Ungeheure zu verdienen.

Leonore, ich bin Braut!

Seit gestern habe ich so stark an Dich gedacht, und so mit aller Willenskraft der Liebe ist meine Seele bei Dir gewesen, daß ich glaube, Du mußt den Jubelruf des Glückes Deiner Schwester vernommen haben. Albrecht v. Ravens hat beim Vater um meine Hand geworben und er bewilligte sie ihm, er ist versöhnt; was ich empfunden habe, als er uns segnete, das zu beschreiben vermag ich nicht.

Du arme, arme Leonore, erst jetzt begreife ich ganz und voll, wie Du gelitten hast.

Wie alles so schnell gekommen, will ich Dir im nächsten Brief ausführlich erzählen; es bereitete sich langsam vor — längst schon umschwebte mich der seltene, phantastische Schmetterling des Glückes, greifbar nahe, Leonore, doch ich wagte nicht, die Hand nach seiner schimmernden Flügelpracht auszustrecken, ich wollte entzagen. —

Braut sein! Welch eine Fülle von Himmelsluft, von Lebensreichtum, Geheimnissen und verschwiegenen Hoffen liegt in diesem Worte! Nun ziehe ich in die Königsburg, das alte Schloß am Meer; während ich dieses schreibe, liegt das Abendsonnengold auf den purpurglühenden Fensterreihen — der Märchenglanz aus den Bildern unserer Kinderzeit ist in Wirklichkeit erstanden! Grüße aus Haraldsholm sendet Deine glückliche

Rahel.“

Allys Tod hatte auf Eugen v. Ravens doch einen nachhaltigeren Eindruck hervorgerufen, als er sich selbst geteilt wollte, und mit unheimlicher Hartnäckigkeit malte ihm die Phantasie stets von neuem jene grauenvollen Bilder der letzten Stunden, welche der verzweifelten That der Beklagenwerthen vorausgegangen. Um den Gewissensbissen, die er für höchst überflüssige Sentimentalität hielt, zu entgehen, verbrachte er seine Zeit mehr wie je im zerstreuten Umgang der Freunde und Bekannten — nicht immer einwurfsfreie Gesellschaft, doch willkommen, weil neben anderem auch die zersekende Krankheit der Langeweile an ihm fraß.

Schon seit Wochen stand er mit Leonore auf gespanntem Fuße; die Entfremdung zwischen den Gatten wuchs von Tag zu Tag und häufiger kamen die Stunden, da er eine an Haß grenzende Abneigung gegen sie empfand, bereits mehrere Male hatte ihr hoheitsvoller Blick ihn in Momenten jähdorniger Aufwallung von ihatlichen Mißhandlungen abgehalten; er empfand dann eine gewisse Scheu vor seiner Gattin, die um so grimmiger den Haß der niedrig gearteten Natur angesichts der echten Vornehmheit Leonorens erweckte. Alles hätte er ihr eher verziehen, als die Ueberlegenheit des Gesichts und die Höhe einer unantastbaren Seele; die er nicht zu erwerben vermochte.

Leonore kämpfte unterdessen fortgesetzt den harten Kampf des in seinem edelsten Empfinden verletzten Weibes mit der Pflicht gegen den Gatten, den sie nicht länger lieben noch achten konnte, und aus dem Dunkel der tiefen Hoffnungslosigkeit ihres Daseins leuchtete nur als einziger Lichtstrahl der Gedanke, nun bald das Kind in ihren Armen zu wiegen. Alles Wünschen und Hoffen außer diesem war erstorben, selbst zwischen ihr und der geliebten Heimath lag es wie ein trennender Nebel. Rahel war selig im Besitze Albrechts, der Vater hatte ihr verziehen und schien zufriedener zu sein, Lante Jutta ging in der Schwester Aussteuer auf, warum sollte sie ihr Kleid nach der Stätte tragen, wo Friede eingekehrt?

So vergingen Januar und die größere Hälfte des Februar in zunehmend unhaltbarem Verhältnis zwischen den Gatten, als Albrecht in Berlin eintraf, wo er verschiedene Einkäufe zur Vervollständigung der Ausstattung von Schloß Ravensburg besorgen wollte, und auf Eugens Einladung nahm er in der Wilhelmstraße Wohnung.

Es war am Morgen nach seiner Ankunft, Leonore und die Brüder saßen an der Frühstückstafel; das Gespräch drehte sich um die im Mai bevorstehende Hochzeit Albrechts, und er hatte soeben die Bemerkung geäußert, daß Eugen und seine Frau doch selbstverständlich der Feier auf Haraldsholm beizuwohnen würden.

(Fortsetzung folgt.)

Sparkasse
der Stadt Wilhelmshaven.
Des Jahresablaufes wegen wird die Sparkasse vom 16. bis 31. Dez. d. J. geschlossen.
Wilhelmshaven, den 30. Nov. 1895.
Das Curatorium.
Detken.

Verpachtung.

Behrend Cassens zu Bant will seine zu **Damerdeich** belegene

Besitzung
„**Weißer Schwan**“

genannt, zum Antritt auf 1. Mai 1896 auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachten lassen.

Die Besitzung besteht in einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause mit Stall, einer Regelpbahn, sowie in Obst- und Gemüsegarten, auch einer am Hause gelegenen Parzelle

Grünlandes.

Das Immobilien ist mit der **Erbpachtungsgerechtigkeit** versehen und ist die **Gastwirtschaft** seit undenklichen Jahren in dem Hause betrieben worden.

Verpachtungstermin wird auf **Freitag, den 27. ds. Mts., Nachm. 4 Uhr,**

in der Gaststube des zu verpachtenden Immobilien angelegt.

Das Haus soll durch einen 6 Meter langen Anbau vergrößert bzw. erneuert werden, und sollen die Arbeiten und Materiallieferungen in einem **Boote am selben Tage, Nachmittags 3 Uhr,** an Ort und Stelle öffentlich minderbefördernd ausbedungen werden.

Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen liegen vorher bei mir zur Einsicht aus.

Neuende, den 16. Dezbr. 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.

Leistungsfähige
Lieferanten

außerhalb der Stadt Wilhelmshaven werden erlucht, gefällige Offerten baldmöglichst einzufenden zu wollen an die

Deckoffizier-Messe
S. M. S. „Kaiserin Augusta“.

Zu vermieten

versetzungs halber sofort die von Herrn **Mar-Baumstr.** Bockhacker bisher benutzte **Wohnung, Wallstr. 9, II.**
Schönhoff, Wallstr. 8.

Weißer leinene gestümmte
Taschentücher

| |
|------------------------------|
| 50 cm, Dual. 1300, Dtd. 3,00 |
| 50 cm, „ 1335, „ 3,50 |
| 50 cm, „ 1400, „ 4,25 |
| 50 cm, „ 1450, „ 5,00 |
| 50 cm, „ 1500, „ 6,00 |
| 50 cm, „ 1550, „ 7,00 |
| 50 cm, „ 1650, „ 8,50 |

Monogramstickereien
werden in kurzer Zeit sauber ausgeführt.

Wulf & Brandtsen.



Rinderwagen, Kinderbettstellen, Kinderbadewannen, Babykörbe, Sogelapparate, Nachtlampen, Wärmflaschen, Wäschetrockner, Strohbetten
empfehlen billigst

Bernh. Dirks.

Backt mit **Dr. Oetker's**
Backpulver à 10 Pfg.
G. Lutter, Bismarckstrasse.

Seheilt
werden offene Weinschäden, Krampfadern, Adergeschwüre und Hautkrankheiten ohne zu Bett zu liegen von
J. G. Neeven,
in Heide i. Holst.

NB. In meinen auswärtigen Sprechstunden werden nur Kranke in Behandlung genommen, welche sich vorher schriftlich an mich gewandt haben. Prospekte auf Anfrage gratis. **P. O.**

Tapeten
und
Borden

in den neuesten und schönsten Mustern für **Salons, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Schlazimmer, Flure** etc.
in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Günstigste Bezugsquelle für Neubauten etc.
bei

Gebrüder Popken
Göterstraße Nr. 15.
Musterkarten überallhin franco.

Sämtliche
Artikel zur Krankenpflege:

Binden, Verbandwatten, Gummiwaren, Irrigatoren, Gummunterlagen

empfehlen
Rich. Lehmann,
Drogenhandlung,
Bismarckstraße.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; **feiner echt chinesische Ganzdaunen** (sehr stützfähig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpachtung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen! — **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Dortmunder Bier.

Special-Ausschank
bei

Rob. Wolf,
Königstraße.

Taschen-Uhren
Remontoir-Nickel-Schlüssel-Uhren, Remontoir-Silber, Gold
von Mk. 8.— an, 5.50, 10.—, 20.—
Wecker-Uhren
v. M. 2.40 an. n. Kalend. M. 4.

Regulatoren

von Mk. 6.— an.
Preisliste gratis u. franko. Nichtconvenientes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie.
Uhrenversandgeschäft
Carl Schaller, Konstanz.



Aechte Kronen-Seife

von **C. A. Schröder Sohn**
ist die beste Haushaltungseife. Sie ist außerordentlich mild und sparsam, absolut rein und übertrifft alle anderen Seifen an Reinigungskraft, da sie Zusätze enthält wie z. B. Salznatrium, Lerpentin etc., die, ohne die Wäsche im geringsten anzugreifen, enorm schmutzlösend und reinigend sind. Zu haben in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Für nur 5 Mark (mit einer großen Glode 70 Pfg. mehr) versende gegen Nachnahme meine allseitig anerkannte beste **Concert-Zieh-Harmonika „Triumph“**, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbälgen mit tiefen Falten (daher sehr weit ausziehbar), 2 Zuhaltern und 75 brillanten Nickelbeschlägen, 2 Doppelbässen, 20 Doppelftimmen, offener Claviatur mit breitem Nickelstab umlegt, 24brüger, wundervoll tönender Musik. Stimmen aus bestem Material gearbeitet. Die Harmonika ist prachtvoll verziert und hat hohelegantes Aussehen. Jede Balgfaltenecke ist noch mit einem starken Stahlschoner versehen, wodurch unverwundlich.
Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und 24brüger prachtvoller Orgelmusik kostet bei mir nur M. 8.—. Selbsterlernschule „Triumph“, nach welcher man sofort spielen kann, lege gratis bei. Verpachtung berechne nicht. Porto 80 Pfg.

Herr Carl Schell in Neeg schreibt: „Gesandte Harmonika findet überall **Beifall**. Alle Leute wundern sich, daß Sie ein solches **Prachtwerk** für 5 Mark verkaufen. Bei uns kostet selbiges **mindestens 12 Mark**. Senden Sie noch 2 Stück von derselben Sorte“. Wer also für sein Geld ein **wirklich gutes, tadelloses Instrument** haben will, bestelle daher nur beim leistungsfähigen Musik-Exporteur von **Wih. Mächler, Neuenrade** (Westf.)
Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.

Pianos von 550 Mark an

Piano-Magazin
Hildebrandt & Günzel

J. G. Dreyer Nachf.,
OLDENBURG i. Gr., Rosenstrasse 41.

Größtes Lager von

Flügel-Pianos und Harmoniums

von einfach solider bis elegant vollkommener Ausstattung bestrenommiertester Fabriken, als:
And. Jbach Sohn-Barmen, Bechstein-Berlin, Kays-Dresden, Schiedmeyer u. Söhne-Stuttgart, Gebr. Perzina-Schwerin, Mann u. Co.-Bielefeld, Neumeier-Berlin, Krauß-Stuttgart und andere.

Alleinige Vertreter für das Großherzogthum Oldenburg.

Mieth-Pianos, Reparaturen und Stimmen.

BRILLIANT
KAFFEE

ist eine Mischung der **edelsten und feinsten** Rohkaffees geröstet nach der **eigenartigen Brennart** der

Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft Köln a. Rh.
Niederlage zu den Preisen von 80, 85, 90 und 100 Pf. per 1/2 Pfd.-Packet
in allen massgebenden Detailgeschäften.

Zu den bevorstehenden Festen empfehle:

Rum's in diversen Sortimenten,
Arrac's „ „ „
Arrac-, Rum- u. Kaiser-Punsch,
Vanille, Rosen, Persico,
sowie alle Sorten

Liqueure, Spirituosen
zu **Engros-Preisen;**
ferner bringe mein reichhaltiges Lager von **Roth-, Rhein- und Mosel-Weinen,**
Champagner
in gütige Erinnerung.

M. Athen
Königstraße 56.

Fremdliche Wohnung
2 Wohn- und 4 Schlafzimmer, Küche mit Wasserleitung, zwei Keller etc., in der dritten Etage, auf sofort oder später miethfrei.
Mathsapotheke.

Gesucht
zum 1. Januar eine kl. **Familienwohnung** in der Nähe des Hafens, Neuhappens oder Stadtteil Wilhelmshaven, Preis 150-200 Mk. Offerten unter O. B. an die Exped. d. Bl. erb.

Prima Hannoverisches
Weizenbier,
ausschließlich das echte aus der altbekanntesten Brauerei von **Oscar Bornemann,** Hannover, erhalte fortlaufend **frische Sendungen** und empfehle als ein **feines, sehr extractreiches und stärkendes Gesundheitsbier,** namentlich für **Schwache, Reconvallescenten** und **Wöhnerinnen** bestens.
G. A. Pilling.
NB. Bei dem Ankauf von ähnlichen, oft stark mit Saccharin verfälschten Bieren wird Vorsicht anempfohlen.

Umsonst



Zieh-Harmonika

liefern ich zwar nicht, aber fast verschont; denn von heute ab liefere ich an Jedermann

für nur 5 Mark per Nachnahme das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 cm großen **Victoria-Konzert-Zugharmonikas,** groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelftimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen und 3theiligem Balg, derselbe stark gearbeitet, mit tiefen Falten und Faltenreben mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochfein ausgestattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klar und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge, die feinsten Borden und andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aussehen. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel und leichtspielend. Packungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbsterlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte Harmonika haben will, über bestelle beim größten und ältesten Westdeutschen Harmonika-Exporteur von **Heinr. Enke in Neuenrade i. Westf.**

Gänsefedern 60 Pfg.
eine (größere) u. Pfd.: Gänsehalbfedern, so wie dieselben von der Hand fallen, mit allen **Daunen** Pfd. 1.50 Mk., **füllfertige gut enthäutete Gänsehalbdannen** Pfd. 2 Mk., **beste böhmische Gänsehalbdannen** Pfd. 2.50 Mk., **russische Gänsehalbdannen** Pfd. 3.50 Mk., **prima weiße Gänsehalbdannen** Pfd. 4.50 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Überbott völlig ausreichend) versendet geg. Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) **Gustav Lässig, Berlin S.,** Ringstr. 46. Verpachtung wird nicht berechnet. **Viele Anerkennungs-schreiben.**

Holz

für

Aquarell-Brennmalerei

Kerbschnitt und Nagelarbeit,

sowie **sämtliche Vorlagen** dazu empfehlen

Krebs & Schnäkel,

Möbel-Tischlerei,
Neue Wilhelmshavenerstr. 67.

Habe täglich **Buttermilch, grüne Bohnen, Sauerkohl,** sowie täglich dreimal frische **süße Milch** abzugeben.
Marktstraße 8

Nur gegen baar!

Empfehle schöne Schweiburger

Butter
in Schlägen à Pfd. 90 Pfg.
G. Julius,
2. Hinterstraße 2.